



Kompass

EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHENGEMEINDE HOLTHUSEN

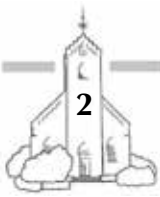


Gemeindebrief Nr. 147
Februar - Mai 2022



Ich wünsche dir in jeder Hinsicht Wohlergehen und Gesundheit,
so wie es deiner Seele wohlergeht.

(3. Johannes 1,2)



ANDACHT

Was zählt? Dass ich mitmenschlich handle

Es klingelt an der Tür, ich öffne und das Bild vor mir ist einfach schön. Da steht ein Wäschekorb voll mit Einkäufen für meine Familie. Im Hintergrund bei seinem Auto und mit einem breiten Grinsen im Gesicht steht mein Freund und hat meine Familie in der Zeit der Quarantäne wieder mit Essen versorgt. Dazu legte er Blumen und kleine Naschereien für Groß und Klein dazu.

So sieht Nächstenliebe und Diakonie „auf Abstand“ aus.

In den zurückliegenden 1,5 Jahren haben vermutlich einige von Ihnen solche oder ähnliche Szenen kennengelernt. Wir halten Abstand und rücken doch irgendwie enger zusammen. So soll es sein!

So muss es ungefähr gewesen sein, damals zu Nehemias Zeiten. Da gab es schon „Diakone“. Im Text steht zweimal: „Sendet demjenigen Anteile, für den nichts zubereitet ist“ und „Da ging das ganze Volk hin, um zu essen und zu trinken und Anteile zu versenden“.

Eine als Institution verfasste Diakonie gab es in nachexilischen Zeiten natürlich noch nicht. Wohl aber das Gefühl, zusammen zu gehören, Verantwortung für die ärmeren zu übernehmen und nicht nur an sich zu denken. Dies alles wurzelte im Glauben bzw. im Bund zwischen Gott und den Israeliten.

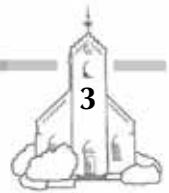
Heute ist es anders. Es fährt keine Gemeindegewester mehr mit dem Rad durchs Dorf. Nein, Dutzende Menschen, viele von ihnen Frauen, arbeiten bei der „Diakonie“, das ein richtiger Wirtschaftsbetrieb geworden ist. Das Symbol der Diakonie ist ja das sog. „Kronenkreuz“. Es prangt auf den meist blau-lila oder weißen Autos, die zu den Menschen nach Hause fahren, um dort ältere oder kranke Menschen zu pflegen.

Wenn ich die KonfirmandInnen frage, dann erkennen sie darin erst einmal das Symbol eines Geschenks mit Schleife.

Auch, wenn sie mit dieser Interpretation daneben tippen - irgendwie stimmt es ja doch!

Viele Menschen, die den Dienst der Diakonie- MitarbeiterInnen in Anspruch nehmen müssen, empfinden ihren Dienst, ihre Hilfe, ihren Zuspruch nicht nur als „zu erledigende Arbeit“, sondern auch als ein riesengroßes Geschenk!

ANDACHT



Diese Rückbesinnung zu den Ursprüngen der institutionellen Diakonie, wie wir sie im Ersten/Alten und im Neuen Testament kennenlernen, ist heute umso dringlicher.

Wir sollten wahrnehmen, dass der Dienst der Diakonie natürlich mit „Arbeit“ verbunden ist, dass dahinter aber auch der christliche Auftrag steht, einander beizustehen. Es ist keine Firma, in der im Akkord gearbeitet wird, sondern es ist Dienst am und Dienst für den Menschen.

In den letzten Jahren ist ein „Klima der Angst“ und eine „Angst vor dem eigenen Zu-Kurz-Kommen“ spürbar. Solch ein Klima verstärkt die Abgrenzung untereinander. Dies ist genau das Gegenteil dessen, was Jesus oder was auch ein Nehemia wollte. Ihr Ziel war es, dass Menschen einander beistehen und anderen darin ein Vorbild werden: sowohl materiell und geistlich Armen, als auch Kranken, Trauernden und Straftätern (Mt 25).

Und wir sehen an unserem Predigttext, dass der Gedanke, füreinander da zu sein in einer Gemeinschaft, nicht erst mit und durch Jesus in die Welt kam, sondern auch schon im jüdischen Volk, in der Tora und in der Exils- und Nachexilszeit wichtig gewesen ist.

In der Coronazeit und auch jetzt immer noch gab und gibt es viele Beweise für das diakonische Handeln, selbst wenn die Betroffenen oft tief stapeln:

- sie leisten Telefondienst für Einsame
- sie gingen für andere einkaufen
- sie brachten Verwandten oder Nachbarn die Lieblingsspeise ins Krankenhaus
- sie beteten füreinander
- sie pflegten das Grab für jemanden, der es nicht mehr konnte
- sie erklärten den Nachbarskindern Mathe, weil es sonst niemand konnte und die Eltern keine Zeit dafür hatten

Das alles und viel mehr – es sind Beispiele für „Diakonie“. Der Dienst am Menschen – ein alt- und neutestamentlicher Auftrag, ein moderner Gedanke, der Zukunft hat und Menschen verschiedenster Herkunft näher bringt.

„Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben. Ich bin ein Fremder gewesen und ihr habt mich aufgenommen. Ich bin nackt gewesen und ihr habt mich gekleidet. Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.“ (Mt 25, 35f.)



Was war los?



Aus alt mach neu. **Herzlichen Dank** für die ehrenamtliche Arbeit!

Die Holztür an der Hinterseite der Kirche war abgängig. Gerhard Sebens und Folkert Winterboer haben eine neue Tür gezimmert und eingebaut.



Der Anschluss der Leichenhalle an das städtische Abwassernetz konnte ebenfalls durch Ehrenamts-Einsätze gestemmt werden. Vielen Dank an alle, die dabei geholfen haben (es waren mehr als 3 😊)

Leinwand und fest installierter Beamer in der Kirche

Schon seit längerer Zeit gab es den Wunsch, einen fest installierten Beamer für die Kirche anzuschaffen. Dank der vielen Spenden und eines Anteils des Ortskirchengeldes wurde dieser Wunsch nun Wirklichkeit.



Vorbereitungen auf dem Abendmahlstisch vor dem Anbringen der Leinwand

Was war los?

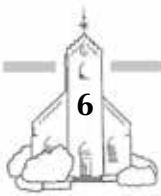


Eine langanhaltende und genaue Vorbereitung war notwendig. Nun haben wir die bestmögliche Lösung für unsere Kirche gefunden. Allen, die sich wochen- und sogar monatelang mit der „Beamerfrage“ beschäftigt und sie schließlich umgesetzt haben, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Ebenfalls allen SpenderInnen vielen Dank!

Der Beamer kommt nicht in jedem Gottesdienst zum Einsatz. Überzeugen Sie sich bei Gelegenheit einmal selbst von seiner „Leistung“. Bislang kümmert sich ausschließlich Detlef Wallenstein um die Beamerpräsentationen. Geplant ist, dass in der Zukunft auch andere Gemeindeglieder, z.B. KonfirmandInnen oder ältere Jugendliche, mit einbezogen werden.



Durch die Installation des Beamers und der Leinwand (umgesetzt u.a. von Folkert Winterboer, Theodor Reuß und Diedrich Leemhuis) können z.B. Lied- oder Lesungstexte, Bilder und zukünftig auch Videosequenzen in sehr guter Qualität abgespielt werden. Damit kommen wir nicht nur der jungen, sondern auch der älteren Generation entgegen, die die Texte auf diese Weise besser lesen kann.



Weihnachten

Advent und Weihnachten fand trotz Corona statt!

In weiser Voraussicht hatte das Kindergottesdienst-Team sich im Oktober nicht für ein klassisches Krippenspiel, sondern für ein „Klangstück“ entschieden. Jedes der 22 Kinder, die am 4. Advent bei der Aufführung mitmachten, hatte ein Klang- oder Rhythmusinstrument und stellte eine Person oder eine Gruppe dar, die zur Weihnachtsgeschichte gehörte (Maria, Josef, das Kind, die Hirten, die Engel, der Kaiser, sogar der Stall hatte seinen eigenen Klang). Auf diese Weise wurde es allen Kindern sowie den MitarbeiterInnen ermöglicht (mit Mundschutz für die über 6-Jährigen), die Geschichte von Jesu Geburt vor einer für Corona „vollen“ Kirche (ca. 70 Personen) klanglich zu erzählen. Unterstützt wurden sie dabei von der Orgel und zwei Sängerinnen, die bekannte Adventslieder sangen.

Der Kindergottesdienst fand seit den Sommermonaten regelmäßig (mit Masken, Abstand und Dokumentation) statt. Wie es nun Anfang des Jahres weitergeht, wird spontan anhand der Coronazahlen entschieden. Sobald es wieder möglich und verantwortlich ist, treffen wir uns wieder „in Präsenz“ im Gemeindezentrum. Erfahren kann man es über die kirchlichen Nachrichten, per Brief oder über unsere homepage holthusen.reformiert.de.



Aufführung der Kindergottesdienst Kinder im Familiengottesdienst am 4. Advent.

Weihnachten



An dieser Stelle sei auch einmal allen Kigodi-HelferInnen gedankt, die sich immer – aber auch gerade während der Coronazeit – viel Mühe gegeben haben, damit für die Kinder etwas auf die Beine gestellt wird! Das ist nötig, aber nicht selbstverständlich!



Im Kindergottesdienst hatten wir im Advent regelmäßig einen Bäcker zu Gast. erinnert ihr euch daran? Er erzählte uns viel über Spekulatius, Zimtsterne, Lebkuchen, etc. und war ein gern gesehener Gast!

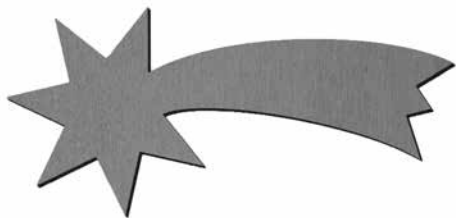
Alle Jahre wieder....

Vor dem Schmücken kommt allerdings das Fällen, der Transport des Baumes und das Hineinbringen-in-die-Kirche. Vielen Dank an die Spender und die HelferInnen! Der Baum wurde uns in diesem Jahr von Ehepaar Meyer aus Wymeer gespendet. Vielen Dank auch für den selbst gebundenen und ebenfalls gespendeten Adventskranz!





Weihnachten



...und schon erstrahlt der Baum
in vollem Glanz.



.... noch ein
bisschen geschmückt



Was war los ?



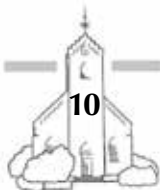
Treffen von Gruppen und Kreisen

Nach der Sommerpause hatten sich alle GruppenleiterInnen getroffen, um zu besprechen, wie und wann es mit den ersten Gruppentreffen wieder losgehen kann. Voller Tatendrang und Vorfreude wurde alles vorbereitet. Es gab auch teilweise eine, teilweise mehrere Zusammenkünfte, aber leider wurde dann ab Mitte November deutlich, dass wir uns wieder zurückziehen müssen. Für die meisten Gruppen stand die Entscheidung fest: wenn wir uns treffen, dann nur ohne Abstand und Mundschutz am Platz. Doch als dann die Zahlen wieder steil nach oben gingen, war an solche „freien“ Treffen leider nicht mehr zu denken. Wir brauchen alle weiterhin viel Geduld und einen langen Atem und hoffen auf eine erneute Öffnung im Frühjahr 2022.



Gottesdienste, Geburtstage, Besuche, etc.

Da der Gemeindebrief nur alle paar Monate herauskommt, kann er, was die Corona-Regeln angeht, nicht aktuell informieren. Sie wissen selbst, wie schnell sich in den letzten Monaten die Dinge manchmal ändern. Daher können wir an dieser Stelle nur sagen, dass bisher die Gottesdienste in Präsenz und ohne 2G oder 3G stattfinden konnten und dass wir ein lang bewährtes Hygienekonzept haben, das u.a. Sitzabstände, Dokumentation und zur Zeit auch das Tragen von FFP2-Masken am Platz (während des gesamten Gottesdienstes) für über 14-Jährige vorschreibt.



Was war los?

Für 6-13-Jährige sind derzeit noch OP- oder Masken zulässig. Geburtstagsbesuche durch Kirchenälteste und die Pastorin werden derzeit nur eingeschränkt bzw. nach vorheriger Kontaktaufnahme gemacht. Wichtig ist, was der/die Jubilar/in möchte und natürlich, wenn ein Besuch gewünscht wird, dass man nur in sehr kleinem Kreis zusammenkommt.

Ein Ständchen des Posaunenchores ist z.Z. noch möglich, da es draußen stattfindet. Es wird aber vorher zu den JubilarInnen Kontakt aufgenommen. Der Posaunenchor kommt zu denselben Leuten, die auch die Pastorin besucht: zum 80. Geburtstag und ab 85 Jahre, ebenso zu Goldenen, Diamantenen und Eisernen Hochzeiten, wenn es gewünscht wird. Wenn der Besuch des Posaunenchores einmal abgesagt wurde und später dann doch gewünscht wird, muss der/die Jubilar/in selbst Kontakt zu Diedrich Leemhuis aufnehmen.

Bei Krankenhaus-Besuchen ist es derzeit etwas schwierig, da in der Regel nur eine feste Person zum Patienten vorgelassen wird. Auch Seelsorgern wird der Zutritt oft verwehrt. Ein Gespräch mit dem Stationspersonal ist aber oft hilfreich. Wenn Sie Besuch wünschen, melden Sie sich bitte bei mir, weil mir vonseiten der Krankenhäuser aus Datenschutzgründen keine Namen o.ä. mehr weitergegeben werden dürfen (**04951-912206 oder janagraalmann@gmx.net**). Besuche in Altenheimen sind z.Z. nach erfolgter Testung möglich und werden gern an- und wahrgenommen.

Praktikantin bei der Pastorin

Hallo, ich heiße Hannah Yzer, bin in der neunten Klasse auf der Freien Christlichen Schule in Veenhusen und habe vom 04.10.-15.10.2021 mein Schulpraktikum als pastorale Begleitung bei Jana Metelerkamp gemacht. Mir hat das Praktikum sehr gefallen und ich war überrascht, wie umfangreich der Beruf ist.



Was war los?



Ich habe Jana am Tag bis zu 7 Stunden begleitet sowohl vormittags, nachmittags, abends und auch bei den Gottesdiensten am Wochenende.

Ich durfte viele Arbeitsbereiche kennenlernen. Zum praktischen Teil des Berufs gehören die Seelsorge-Besuche bei älteren Gemeindemitgliedern in Altenzentren, in Krankenhäusern und auch bei den Menschen zu Hause. Außerdem gehören Taufgespräche, Trauergespräche, der Konfirmandenunterricht, Altennachmittage und die Teilnahme an Arbeitskreisen dazu. Ich habe mit Jana und Daniel das Soziale Kaufhaus, die Suchtkrankenhilfe im Rheiderland-Krankenhaus, das Kirchenamt in Leer und auch unsere Jugendreferentin Stephanie Steguweit besucht. Hier konnte ich sogar noch einen Tag in den Beruf der Jugendreferentin hineinschnuppern.

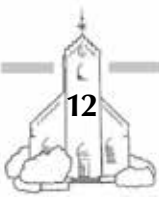
Zum theoretischen Teil der Arbeit gehören das Schreiben von Andachten und Predigten, die Jugendarbeit, Planung von Gottesdiensten, die Planung und Vorbereitung von Trauer- und Taufgottesdiensten sowie das Erstellen der Gemeindezeitschrift „Kompass“.

Ich finde, dass der Beruf sehr vielseitig ist, da man mit vielen Menschen (Senioren, Jugendlichen und Kindern sowie jungen Familien mit ihren Babys) Kontakt hat. Außerdem hat man noch viel Schreibaarbeit. Deshalb ist es nicht nur wichtig, dass man sich gut in die Lage von unterschiedlichen Menschen hinein versetzen kann sondern auch, dass man gut Texte formulieren kann, sodass die Menschen sich angesprochen fühlen und die Texte nachvollziehbar sind. Ich denke, es ist wichtig, dass man teamfähig ist und viel Zeit und Geduld aufbringt.

Auch durfte ich bei vielen Sachen mitwirken, so habe ich ein Taufgebet geschrieben und dies in einem Taufgottesdienst vorgetragen, ich durfte eine Zeitungsandacht mitverfassen, bei einer Goldenen Hochzeit eine Urkunde vorlesen und auch bei den Vorbereitungen des Kinderbibelnachmittages, einer Kinder-Kirchenrally, des Kindergottesdienstes und des Gedenkgottesdienstes für die Opfer des Nationalsozialismus am 27. Januar mithelfen.

Für mich war in meinem Praktikum der interessanteste Bereich die Seelsorge in der Suchtkrankenhilfe. Bei meinem Besuch dort mit Daniel Metelerkamp habe ich viel über die Schicksale der Menschen erfahren und konnte sehen, wie sie seelsorgerisch begleitet werden. Das hat mich sehr beeindruckt.

Mein Praktikum hat mir auf jeden Fall bei meiner späteren Berufswahl geholfen, denn ich bin mir jetzt sicher, dass ich etwas im sozialen Bereich machen möchte. Der Umgang mit Menschen bereitet mir viel Freude. Sowohl die Arbeit in der Suchtkrankenhilfe als auch mit Kindern interessiert mich dabei total.



12

Praktikantin Hannah

Ich war überrascht, wie sehr sich die Menschen über unseren Besuch gefreut haben und wie herzlich sie auch mich aufgenommen haben. Ich bin dankbar, dass ich Jana und Daniel bei ihrer Arbeit begleiten durfte und so viel über den Beruf des Pastors/der Pastorin erfahren konnte.

Eure Hannah



Hannah Yzer beim Kigodi-Nachmittag, den das Kigodi- Team Mitte Oktober veranstaltete.

Hätten Sie gewusst ...

... dass die Voraussetzung für den Pastorenberuf ein ca. 6-7-jähriges Studium ist?
... dass ein Hebraicum (Abschluss in Althebräisch), Graecum (Abschluss in Altgriechisch) und ein Latinum (Abschluss in Latein) Voraussetzung für das Grundstudium der Theologie ist?

...dass zu den Studienfächern neben „Altes und Neues Testament“ auch die Exegese, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und die Praktische Theologie dazu gehören?

...dass inzwischen mehr als 50% der Studierenden Frauen sind?

...dass sich nach dem 1. Theologischen Examen ein 2,5-jähriges Vikariat (vergleichbar mit dem Referendariat) anschließt? Hier erfolgt dann die berufspraktische Ausbildung in einer Gemeinde und erste Erfahrungen mit Beerdigungen, Taufen, Trauungen, Gottesdiensten, aber auch Konfirmandenunterricht, Kinder-gottesdienst, Freizeiten, Seelsorge, etc. werden gesammelt. Zwischen den Gemeindefreizeiten findet Blockunterricht im Predigerseminar Wuppertal statt.

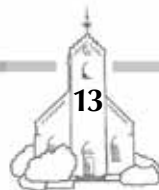
... dass nach dem 2. Theologischen Examen eine einjährige Pastor/in-coll.-Zeit ansteht und der/die Kandidat/in erst danach, also gut 10 Jahre nach Studienbeginn, wählbar ist?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der **Firma „Horst Jansen“** kümmern sich seit August 2021 um die Grünanlagen und den Friedhof der Holthuser Gemeinde.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit in den ersten Monaten und wünschen den Mitarbeiter/innen weiterhin frohes Schaffen und Freude an ihrer Arbeit!



Unsere Konfirmand/innen



Jede/r Konfirmand/in darf eine bestimmte Anzahl an Verwandten oder Freunden mitbringen, die für alle gleich ist. Ansonsten wird es unfair, wenn eine/r schon 20 Geimpfte oder Genesene in der Familie hat, der/die andere aber nur ganz wenige. Daher möchten wir, dass alle Konfirmand/innen in der Kirche gleich behandelt werden. Falls es weitere Lockerungen gibt, werden Sie per Zeitung und Abkündigung davon informiert.



Die Konfirmand/innen vom 3.4.22





Unsere Konfirmand/innen

*Gott spricht: Ich will dich segnen, und
du sollst ein Segen sein.*

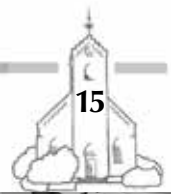
1. Mose 12,2



Die Konfirmand/innen vom 10.4.22



50-jähriges Orgeljubiläum

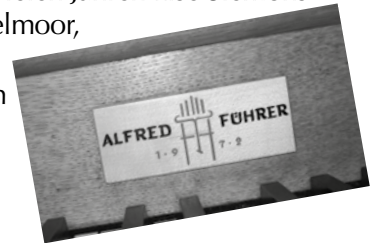


In diesem Jahr „feiert“ unsere Orgel ihr **50-jähriges Jubiläum**. Sie wurde im Jahre 1972 von der Firma Alfred Führer eingebaut (in der Holthuser Chronik, in der Sie mehr zum Thema „Geschichte der Orgel“ lesen können, steht die Jahreszahl 1970). Die Orgel hat – auch bedingt durch die Kriegszeit – eine interessante Geschichte, da die Kirche von den kanadischen Truppen vorübergehend als Kino genutzt und die Orgel stark beschädigt wurde.

Vor der jetzigen Organistin Gertrud Velte spielte viele Jahrzehnte Wilhelm Garen die Orgel. Am 2. Advent 2017 feierten wir in der Gemeinde sein 70-jähriges Organistenjubiläum.

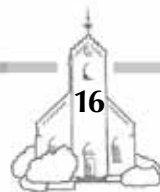


Natürlich haben auch andere OrganistInnen unsere Orgel bespielt, z.B. seit vielen Jahren Else Siemons aus Stapelmoor, die bei Kasualien die Gottesdienste begleitet.



Wir wollen das Jubiläum nicht sang- und vor allem nicht klanglos an uns vorüberziehen lassen; nur sind Planungen wegen der Coronapandemie zur Zeit schwierig. Schön wäre es, wenn wir in einem Jubiläumsgottesdienst nicht nur die Orgel hören, sondern auch bei den Liedern mitsingen könnten. Dies, so hoffen wir vom Kirchenrat, wird hoffentlich im Sommer oder Spätsommer wieder möglich sein. Im nächsten „Kompass“ hoffen wir, Ihnen ein konkretes Datum sowie weitere Informationen zu einem Jubiläumsgottesdienst nennen zu können.

Segeln auf dem IJsselmeer 2022



Wer von euch hat noch Lust und Zeit, in den Sommerferien auf dem IJsselmeer zu segeln?

Wann: 18.-24.7.22

Wo: Auf dem Segelschiff „Chateauroux“ auf dem IJsselmeer, Heimathafen ist Monnickendam.

Wer: Jugendliche von 13-16 Jahre

Wieviel: 320 €, Anzahlung 120 €.

Was: Spiel, Spaß, Segelkenntnisse, Teamfähigkeit, Andacht, Singen, Kreatives...

Es gibt insgesamt **22 Plätze** für TeilnehmerInnen. Ein Leitungsteam von 5 Leuten fährt mit (einschl. Koch). Ein zweiköpfiges Kapitansteam fährt mit. Es sind noch ca. **10 Plätze frei**. Ab Mitte Februar wird die Freizeit für andere Jugendliche „geöffnet“. Geschlafen wird in 2er- oder 4er-Kojen. Tagsüber segeln wir, nachmittags laufen wir im Hafen ein, wo wir auch übernachten.

Sowohl an Bord als auch an Land planen wir einige Aktivitäten. Die An- und Abreise erfolgt mit dem Bus. Ein Vortreffen wird um Himmelfahrt herum stattfinden.

Weitere Infos und Anmeldung über Pastorin Jana Metelerkamp. Falls es für jemanden finanzielle Probleme gibt, bitte auf jeden Fall Pastorin J. Metelerkamp kontaktieren.

Tel: 04951-912206, janagraalman@gmx.net. Kontakt und Infos auch über holthusen.reformiert.de.



Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was?! Er meint Simon! Er muss wohl. Als Simon das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Das schwere Ding fühlt sich



leicht an. Als hätte er mehr Kraft als sonst. Der Verurteilte sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich bin Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26



Humpelfuß

Frühlingsspiel: Endlich wieder draußen! Zu zweit könnt ihr Humpelfuß spielen: Bindet ein Bein des einen an das Bein des anderen. Und jetzt durch den Wald laufen!

Geht ein Huhn in den Laden und fragt: „Haben Sie große Eier-Kartons? Ich möchte mit meinen Kindern verreisen.“

Bis Ostern hat dein Kressekopf eine Frisur!



Löse eine Schalenhälfte von einem gekochten Ei. Male mit wasserfestem Stift ein Gesicht darauf und setze die Schale auf eine beklebte Papprolle. Fülle etwas Erde in die Schale und streue Kressesamen darauf. Gieße sie täglich mit ein paar Tropfen Wasser. Bald wächst die Kresse wie ein Haarschopf.



Mehr von Benjamin ...

der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de





Auf dem Ölberg

Suche 5 Fehler
im Bild!



Torlenstück, Kaffeebecher, Seiltänzer, Fahrradh, Handy



Wie weiter oben schon beschrieben, können coronabedingt keine 100%ig-verlässlichen Angaben zu Gottesdiensten und Veranstaltungen gemacht werden, da sich die Regeln häufig ändern.

Aktuelle Informationen lesen Sie in den kirchlichen Nachrichten, auf unserer homepage **holthusen.reformiert.de** oder erfahren sie über die Abkündigungen. Zur Zeit finden **sonntags um 9.30 Uhr** Gottesdienste in der Kirche statt. Sie brauchen nur eine FFP2-Maske und müssen die Abstände einhalten. Außerdem müssen Sie Ihr Kommen (per Zettel am Eingang oder per Luca-App) dokumentieren.

„Der **Gedenk-Gottesdienst** für die **Opfer des Nationalsozialismus** am **27.1.22** fand in der ref. Kirche Weener statt und beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit dem Weeneraner Sozialdemokraten Eggerk Poll (der Holthuser Wurzeln hatte). Sie können den Gottesdienst auf der Seite **rheiderland.plus** ansehen und -hören.“

Geplant sind:

3. April 9.30 Uhr: Konfirmation der 1. Gruppe. Koll.: Landeskirchl. Jugendarbeit

10. April 9.30 Uhr: Konfirmation der 2. Gruppe. Koll.: Landeskirchl. Jugendarbeit

15. April 9.30 Uhr: Karfreitags-Gottesdienst, wenn mögl. mit Abendmahl (Einzelkelche). Koll.: AMCHA

17. April 9.30 Uhr: Ostersonntags-Gottesdienst. Koll.: eigene Gemeinde

18. April 9.30 Uhr: Familiengottesdienst am Ostermontag. Koll.: Lavender Hill.

Donnerstag, 26. Mai 10 Uhr: Zentraler Himmelfahrts-Gottesdienst am Ditzumer Hafen.

Abgesehen von diesen besonderen **Gottesdiensten** finden jeden Sonntag um **9.30 Uhr** Gottesdienste in der Kirche (ohne vorherige Anmeldung) statt.

Kindergottesdienst findet, wenn es erlaubt ist, jeden Sonntag um **11 Uhr** im Gemeindezentrum statt. In der Regel gilt: wenn die Kinder ganz normal zum Kindergarten und in die Schule gehen, finden auch Konfirmandenunterricht und Kindergottesdienst (jeweils mit Masken, Abstand und Dokumentation) statt.

Taufen werden in den „normalen“ Sonntags-Gottesdiensten, aber auch samstags in „**Extra-Taufgottesdiensten**“ gemacht. Bei Terminfragen nehmen Sie Kontakt zu mir auf: 04951-912206.

Gruppen in der Gemeinde



Jugendgruppe trifft sich

Seit November trifft sich 14-tägig eine Jugendgruppe im Gemeindezentrum unter der Leitung von Pastorin Jana Metelerkamp und Saskia Gosseling. Die Kinder bzw. Jugendlichen besuchen im Schnitt die 5.-8. Klassenstufe.

Es wird gebastelt, gespielt, gerätselt - alles, was im Rahmen der Corona-Hygienemaßnahmen (mit Abstand und Mundschutz) möglich ist und was die Kinder und Jugendlichen gerne tun.

Zum Abschluss gibt es eine kurze Andacht, ein geistliches Wort oder wir beten zusammen.

Da die SchülerInnen sich in der Regel 3-5 x pro Woche testen müssen, gehören sie zur bestgetesteten Altersgruppe.

Außerdem finden wir es sehr wichtig, dass Kinder und Jugendliche zusammenkommen, weil ihnen sonst viele Möglichkeiten der Gemeinschaft genommen wurden. Über Interessierte freuen wir uns immer! Da wir uns z.B. wegen Ferien oder anderer Veranstaltungen oder Schulstress nicht ganz regelmäßig treffen (mal jede Woche, dann wieder erst nach 3 Wochen; so, wie es passt), wäre es gut, wenn Interessierte vorher Kontakt zu Jana Metelerkamp (04951-912206) aufnehmen, damit sie nicht vor verschlossener Tür stehen. Wir treffen uns immer freitags von 14.30-16 Uhr.

Auch andere Gruppen haben sich im Herbst getroffen (Frauen- und Männerkreise, Altenarbeits- und Nähkreis, etc.), aber davon liegen uns leider keine Fotos vor.



Vor 450 Jahren geboren: JOHANNES KEPLER



Foto: opid bild

Johannes Kepler
(Gemälde von Hans von
Aachen ca. 1611).

Der am 27. Dezember 1571 in Weil der Stadt (Württemberg) geborene Astronom Johannes Kepler war ein zutiefst religiöser Mensch und sagte von sich: „Ich wollte Theologe werden, lange war ich in Unruhe. Nun aber seht, wie Gott durch mein Bemühen auch in der Astronomie gefeiert wird; sind wir Astronomen doch Priester des höchsten Gottes am Buch der Natur.“ Kepler richtet seine volle Aufmerksamkeit auf die Gestirne. 1604 weist er die Erscheinung des „Sterns von Bethlehem“ nach, der die Sterndeuter aus dem Orient zur Geburtsstätte von Jesus Christus geführt hat (vgl. Matthäus 2,1–12). Bis 1621 hat Kepler seine Erkenntnisse in dem Lehrbuch „Abriss der kopernikanischen Astronomie“ zusammengefasst. In seinen letzten Lebensjahren steht er in Diensten des Fürsten und Heerführers Albrecht von Wallenstein (1583–1634). Auf einer Reise zum Reichstag in Regensburg verstirbt er am 15. November 1630. RE



Kalmus

Nimm dir die beste Spezerei:
die edelste Myrrhe, fünfhundert Schekel,
und Zimt, die Hälfte davon,
zweihundertfünfzig, und Kalmus,
auch zweihundertfünfzig Schekel.

2. MOSE 30,23



*Viel Glück und Segen für 2022 wünscht
Ihnen die Holthuser Kirchengemeinde*



Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggerollt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

EVANGELIUM NACH MARKUS,
KAPITEL 16, VERSE 1-8





Sprichwörter aus der Bibel:

„Alle Jubeljahre einmal“ (gemeint ist: ziemlich selten)

Das religiöse Leben des Volkes Israel war von zahlreichen Gesetzen und Vorschriften geregelt. Unter anderem gab es nicht nur Feier-Tage, sondern auch ein ganzes Jahr konnte einen besonderen Charakter haben. Diese Jahr nannte man „Jobel-Jahr“, abgeleitet davon, dass dieses besondere Jahr mit Widderhörnern, auf Hebräisch „Jobel“, eröffnet wurde. In 3 Mose 25,10 ist davon die Rede, dass alle fünfzig Jahre solch ein Erlassjahr begangen werden sollte. Gemäß dessen erstaunlichen Bestimmungen sollte jeder, der durch widrige Umstände zum Beispiel seinen Acker oder gar seine Freiheit verloren hatte, diese nun wiedererlangen; Schulden mussten erlassen werden und Sklaven freikommen. Ob tatsächlich diese ehrenwerte, aber für viele ungemütlichen Vorschriften befolgt wurden, ist unbekannt. Dass sich das Wort „Jobeljahr“ zum „Jubeljahr“ entwickelt hat, liegt sicher an seiner phonetischen Ähnlichkeit mit dem „Jubilieren“, das aber aus dem Lateinischen kommt.



Impressum - Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Holthusen

Gemeindebüro:

Holthusen, Am Gehölz 12, 26826 Weener
Gemeindesekretärin: Elfriede Terhorst
Telefon: 04951-912206
Öffnungszeiten: dienstags 9-11 Uhr
donnerstags 9-11 Uhr

Kirchenrat:

Holthusen, Am Gehölz 12
26826 Weener
Vorsitzende: Jana Metelerkamp
Telefon: 04951-912206

Pastorin: Jana Metelerkamp
Holthusen, Am Gehölz 12
26826 Weener

Kirche:

Küster: Diedrich Leemhuis
Telefon: 04951-2523
Kirchstr. 43A
26826 Weener

Friedhofsbeauftragter:

Diedrich Leemhuis
Telefon: 04951-2523
Kirchstr. 43A
26826 Weener

Gemeindezentrum:

Holthusen, Lange Straße 10, 26826 Weener
Hausmeisterin: Annamaria Sebens
Holthusen, Schilfstraße 4, 26826 Weener
Telefon: 04951-3102

Ev.ref. Kirchengemeinde Holthusen - Sparkasse LeerWittmund
IBAN: DE73 2855 0000 0001 0878 73

Gemeindebrief Kompass

Herausgeber Kirchenrat der Ev.-ref. Kirchengemeinde Holthusen
Redaktion: Jana Metelerkamp, Tel. 04951-912206

Layout: Fotostudio Waltemathe, Lehm Dobben 12, Holthusen, 26826 Weener, 0175-9802023